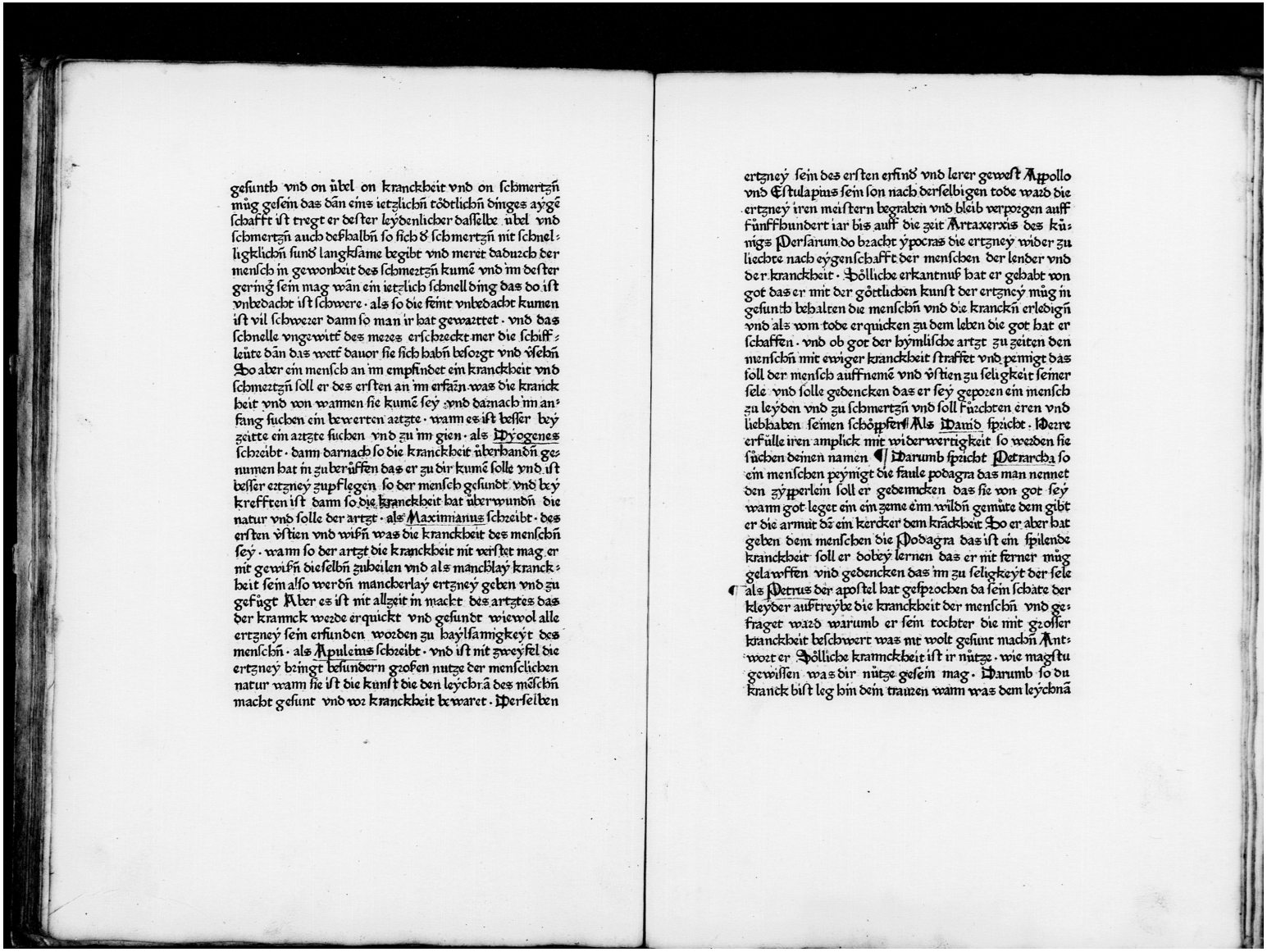

gesunth vnd on übel on kranckheit vnd on schmertzñ
mug gesein das dan eins ietzlichñ tödtlichñ dinges aygẽ
schafft ist tregt er dester leydenlicher dasselbe übel vnd
schmertzñ auch deshalbñ so sich d̃ schmertzñ mit schnel-
ligklichñ funds langksame begibt vnd meret daduzch der
mensch in gewonheit des schmertzñ kumẽ vnd im dester
gering sein mag wan ein ietzlich schnell ding das do ist
vnbedacht ist schwere · als so die feint vnbedacht kumen
ist vil schwezer dann so man ir hat gewartet · vnd das
schnelle vngewitt des mezes erschreckt mer die schiff-
leute dan das wett dauor sie sich habñ besorgt vnd vrsehñ
So aber ein mensch an im empfindet ein kranckheit vnd
schmertzñ soll er des ersten an im erfaẽn was die kranck
heit vnd von wannen sie kumẽ sey vnd darnach im an-
fang suchen ein bewerten artzte · wann es ist besser bey
zeitte ein artzte suchen vnd zu im gien · als Hyogenes
schreibt · dann darnach so die kranckheit überhandñ ge-
numen hat in zuberüffen das er zu dir kumẽ solle vnd ist
besser ertzney zupflegen so der mensch gesundt vnd bey
krefften ist dann so die kranckheit hat überwundñ die
natur vnd solle der artzt · als Maximianus schreibt · des
ersten vrstien vnd wisñ was die kranckheit des menschñ
sey · wann so der artzt die kranckheit mit verstet mag er
mit gewisñ dieselbñ zubeilen vnd als mancblay kranck-
heit sein also werdñ mancherlay ertzney geben vnd zu
gefügt Aber es ist nit allzeit in mackt des artztes das
der kranck werde erquickt vnd gesundt wiewol alle
ertzney sein erfunden worden zu haylsamigkeyt des
menschñ · als Apuleius schreibt · vnd ist nit zweyfel die
ertzney bringt besundern grofen nutze der menslichen
natur wann sie ist die kunst die den leychrã des mẽschñ
macht gesunt vnd wer kranckheit bewaret · Perselben

ertzney sein des ersten erfind vnd lerer gewest Apollo
vnd Estulapius sein son nach derselbigen tode ward die
ertzney iren meistern begraben vnd bleib verporgen auff
fünffhundert iar bis auff die zeit Artaxerxis des kü-
nigs Persarum do bracht ypocras die ertzney wider zu
liechte nach eygenschafft der menschen der lender vnd
der kranckheit · Sölliche erkantnus hat er gehabt von
got das er mit der gortlichen kunst der ertzney mug in
gesunth behalten die menschñ vnd die kranckñ erledigñ
vnd als vom tode erquicken zu dem leben die got hat er
schaffen · vnd ob got der hymlische artzt zu zeiten den
menschñ mit ewiger kranckheit straffet vnd pemigt das
soll der mensch auffnemẽ vnd vrstien zu seligkeit seiner
sele vnd solle gedencken das er sey geporen ein mensch
zu leyden vnd zu schmertzñ vnd soll fuchten eren vnd
liebhaben seinen schöpfer Als David spricht · Herre
erfülle iren amplick mit widerwertigkeit so werden sie
suchen deinen namen ¶ Darumb spricht Petrarcha so
ein menschen peymigt die faule podagra das man nennet
den zypperlein soll er gedenncken das sie von got sey
wann got leget ein ein zeme ein wildñ gemüte dem gibt
er die armut d̃ ein kercker dem krackheit So er aber hat
geben dem menschen die Podagra das ist ein spilende
kranckheit soll er dobey lernen das er mit ferner mug
gelawffen vnd gedencken das im zu seligkeyt der sele
¶ als Petrus der apostel hat gesprochen da sein schate der
kleyder auftreybe die kranckheit der menschñ vnd ge-
fraget ward warumb er sein tochter die mit grosser
kranckheit beschwert was mit wolt gesunt machñ Ant-
wort er Sölliche kranckheit ist ir nutze · wie magstu
gewissen was dir nutze gesein mag · Darumb so du
kranck bist leg hin dein trauren wann was dem leychnã

zu Bild Nr.

055

053

059

049

064

044

104

004

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2008. Signatur: HS 15 027;